

URL:

[http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/sachsen\\_anhalt/sachsen\\_anhalt/?em\\_cnt=1682366](http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/sachsen_anhalt/sachsen_anhalt/?em_cnt=1682366)

## **Chancen für HSB-Anschluss von Braunlage gesunken**

### ***Niedersachsen will Harzbahn nicht subventionieren***

Von Winfried Borchert

Christian Haegele, Sprecher des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums in Hannover, sagte, die jetzt vorliegende, von der Bahntochter DB International in Erfurt erstellte Machbarkeitsstudie habe acht verschiedene Streckenvarianten untersucht, deren Bau zwischen 12,3 und 32,6 Millionen Euro kosten würde. "Selbst die kostengünstigste Variante liegt damit 1,3 Millionen Euro über den bisherigen Annahmen", sagte Haegele.

Diese Trasse würde von Elend parallel zur Bundesstraße 27 über 5,3 Kilometer nach Braunlage führen. Bis 1945 war die zum damaligen Kreis Blankenburg gehörende Stadt mit der Harzquerbahn verbunden, allerdings über eine andere Route.

Die größte Hürde für einen Wiederanschluss Braunlages stellt aus Sicht der Niedersachsen allerdings eine mit dem Betrieb der Strecke zu erwartende "Dauersubventionierung" (Haegele) dar. Eine aus touristischer Sicht attraktive Bedienung Braunlages mit Dampflok-Zügen würde laut Prognose 1,4 Millionen Euro pro Jahr kosten. Dem stehen zu erwartende Einnahmen von nur 460 000 Euro gegenüber. "Das ist ein echter Knackpunkt, wenn man die angespannte Haushaltssituation unseres Bundeslandes berücksichtigt", sagte Haegele. Bisher bezuschussen Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie die Anrainerkommunen die Harzbahn jährlich mit mehr als fünf Millionen Euro.

Für die Niedersachsen kommt neben einer unerwünschten Bezuschussung erschwerend hinzu, dass Sachsen-Anhalt das Bahnprojekt mit dem Bau eines Lifts vom sachsen-anhaltischen Schierke zum Alpinskihang am Wurmberg bei Braunlage verknüpft. Sachsen-Anhalts Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre (CDU) hatte zu Jahresbeginn den Bau des Lifts zur Bedingung für die von Niedersachsen vorgeschlagene Bahnverlängerung erklärt. Haegele: "Aus unserer Sicht sind das aber zwei separate Projekte." Für tot erklären wolle man die Pläne aber nicht. Demnächst würden Gespräche von Fachbeamten aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen beginnen, sagte Haegele.

Sachsen-Anhalts Minister Daehre will sich nach Angaben seines Sprechers Harald Kreibich Ende April zum Projekt äußern.

[ document info ]

Copyright © Volksstimme.de 2010

Dokument erstellt am 13.04.2010 um 06:21:08 Uhr

Erscheinungsdatum 13.04.2010 | Ausgabe: sachsenanhalt